

Eifelimker übergeben Staatsministerin Ulrike Höfken Petition

Über 250 Petitionsunterschriften gegen Genmais-Sorte 1507

Die drohende EU-Zulassung der neuen Genmais-Sorte 1507 empört die Imkerinnen und Imker aus dem Eifelkreis Bitburg-Prüm. Der umstrittene Genmais hat im Januar 2014 eine weitere Hürde auf dem Weg zur Zulassung in der Europäischen Union genommen. Leider konnte sich der EU- Ministerrat weder für noch gegen eine Erlaubnis zum Anbau der von den US-Konzernen DuPont und Dow Chemical entwickelten Pflanze einigen. Aus Richtung des Bundeslandwirtschaftsministeriums wurde bereits angekündigt, den Anbau zu erlauben, wenn es keine qualifizierte Mehrheit für ein Verbot unter den EU-Ministern gibt.

Der Deutsche Bundestag hat die Chance verpasst, ein unmissverständliches Zeichen gegen Agro-Gentechnik zu setzen. Die Abgeordneten lehnten mehrheitlich einen Antrag ab, der die Bundesregierung mit einem klaren Mandat für ein Nein zum Gen-Mais 1507 nach Brüssel geschickt hätte.

In der Aussage des Koalitionsvertrages zwischen Union und SPD klang dies noch ganz anders: Dort gab die Koalition noch an, „die Vorbehalte der Bevölkerung gegenüber der grünen Gentechnik anzuerkennen“. Dies ist heute eine Lüge!

Der Genmais 1507 ist ein sogenannter Bt-Mais und bildet ein Insektizid, das Schad-Schmetterlinge wie den Maiszünsler unschädlich machen soll. Das Insektizid wird in allen Pflanzenteilen während der gesamten Vegetationsperiode produziert und kann das Erbgut eines Organismus verändern. Dies soll zum Beispiel bei Nutzpflanzen dafür sorgen, dass sie gegen Schädlinge Resistenzen zeigen.

Das Toxin "Cry1F" des neuen Mais 1507 gilt als deutlich giftiger als das Bt-Toxin des Mais MON810. Bei wissenschaftlichen Untersuchungen in den USA (Hanley et al. (2003), Utah) war es für einen europäischen Schmetterling zu 100 Prozent tödlich. Das Gift befindet sich in besonders großen Mengen in Pollen (100mal soviel Bt-Gift), von denen sich die Bienen und ihre Brut ernähren. Genau diese Pollen sind aber auch ein Bestandteil des Honigs. Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) hat in der Vergangenheit mehrfach auf die Auswirkungen des Insektengiftes hingewiesen sowie eine fehlende Datenlage für eine verlässliche Risikoabschätzung angemahnt.

Daraus ist zu schließen, dass die Folgen der Gentechnik (1507) auf Umwelt und Gesundheit nicht abschätzbar sind. Langzeitstudien zu Gesundheitseffekten von Gen-Pflanzen gibt es fast keine.

Genmanipulierte Pflanzen breiten sich unkontrolliert durch Auskreuzung in der Umwelt aus und verändern die Biodiversität. Unsere Bienen werden dies ungewollt beschleunigen. Das Geschehene ist nicht rückholbar.

Sollte der Anbau erlaubt werden, wird der Genmais als Futter- und als Lebensmittel zugelassen. Das heißt, dass Honig aus zugelassenen Gen-Mais-Pollen in Zukunft verkauft werden darf!

Diese Kommentare lassen gravierende Zweifel an der Lebensmittelsicherheit von 1507-Mais aufkommen und müssen zu einer Neubewertung der Risiken führen.

„Wir sehen die mögliche Zulassung von Genmais 1507 als einen Türöffner für das Freihandelsabkommen TTIP, welches die hiesigen Standards im Bereich Umwelt, Finanzmarktregeln, Arbeitnehmerrechte und Vieles mehr stark verändern wird.“

Die Imkerinnen und Imker des Eifelkreises Bitburg - Prüm sowie große Teile der hiesigen Bevölkerung teilen diese Meinung. Sie lehnen vehement den Anbau von Genmais 1507 ab. Unsere Lebensmittel und die gentechnikfreie Landwirtschaft sind bedroht.

Die Eifelimkerinnen und Imker fordern europaweite Sicherheitsstandards für alle Menschen, die jetzt leben und für nachfolgende Generationen und eine im 21. Jahrhundert dringend benötigte sozial-ökologische Umsetzung.